

Zeitschrift: Militär-Zeitung

Herausgeber: Chr. Fischer

Band: - (1843)

Heft: 3

Rubrik: Lesebrüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 1 links holt selbst Munition, während Nr. 1 rechts einzig auswacht.

§. 103. Fehlen 5 Mann, so bleiben die beiden Nr. 1 und Nr. 3, links.

Nr. 1 rechts legt nach Vollendung der Ladung den Wischer in die Ladezeughaken, begibt sich an die Stelle von Nr. 3 rechts und hilft daselbst wischen, nachher nimmt er den Luntentstock aus den Kloben, feuert die Piece los, steckt den Luntentstock wieder in die Kloben und ergreift den Wischer.

Bedienung des Feldgeschützes in Verschanzungen.

§. 104. Auch die 24pfündigen Haubizzen sollen in Verschanzungen bedient werden wie das Feldgeschütz.

Von Hrn. v. Sinner, welcher überhaupt die meisten Auslassungen und Veränderungen verlangte, wurden noch folgende Auslassungen in der Feldgeschützschule vorschlagen, jedoch nicht angenommen.

Bedienungsmannschaft.

§. 1. Es soll der Bedienung von 10 bis 12 Mann für außerordentliche Fälle nicht erwähnt werden.

Ausrüstung.

Die Ausrüstung der 12pfündigen Kanonen können und sollen gleich sein, wie bei den 6pfündigen Kanonen.

Antreten zum Geschütze.

§§. 6 u. 7. Die Art, rechter und linker Hand sich vor die Piccen aufzustellen, soll ausgelassen werden.

Bewegungen mit aufgeproztem Geschütze.

§§. 20, 21 u. 22. Bewegungen mit Zugsträngen auslassen, er habe sie nie gebraucht, dieselben seien zum Stückhalten nötig.

Wendungen mit abgeproztem Geschütze.

§§. 41, 42, 43, 44, 45 u. 46 können alle auslassen werden.

1. Die Wendungen rechts und links in die Flanke können vollzogen werden durch die Kommando's: von Hand vor oder rückwärts; Rechts oder links in die Flanke. Marsch! so müsse es bei aufgeproztem Geschütze geschehen.

2. Die ganze Wendung mit abgeproztem Geschütze ohne Schlepptau lasse sich nur denken, wenn man rückwärts feuern wolle. Nun befinden sich rückwärts die Caissons, gegen diese werde man doch nicht feuern wollen. Hr. v. Sinner trug überdies auf nachfolgende Veränderungen an, die ebenfalls nicht genehmigt wurden.

Austheilung der Ausrüstung.

§. 14. Wischer und Luntentstock sollen schon beim Rüsten ergriffen werden; geschehe dies aber jeweilen beim Auf- und Abprozen, so werde das Auf- und Abprozen verzögert.

Bewegungen mit Zugsträngen.

§. 20. Die Nummern mit Zugsträngen sollen an die Wagscheithaken anhängen, es finde weniger Kraftverlust statt, als wenn sie an die Lünshaken anhängen, da in letzterm Falle die Zugstränge nicht parallel mit der Marschrichtung angezogen werden.

Beim Abhängen solle sich die Mannschaft rechts drehen, weil die Zugstränge von der linken gegen die rechte Seite hängen.

Berichtigungen mit dem Wischer.

Da Nr. 1 rechts die linke Schulter vorbringen solle, so können, ohne gezwungene Stellung, die Füße nicht mehr gleichmäßig geöffnet sein, sondern der linke Fuß soll parallel stehen mit der Axe der Räder, der rechte Fuß hingegen parallel mit den Radfelgen.

Ladung mit Kommando.

§. 70. Nr. 1 links solle ebenfalls mit der Beaufsichtigung des Zündloches beauftragt werden, da nicht nur Nr. 1 rechts, sondern auch Nr. 1 links, Gefahr laufe, attrapirt zu werden.

§. 73. Es solle nicht zu Ende der Ladung beim Rich-ten die Kurbel mit der linken Hand ergriffen werden, sondern beim Beginn der Ladung dieselbe mit der rechten gedreht werden.

Die Art des Zurücktretns von Nr. 3 rechts hält er für schwierig, es sollte diese Nummer, wie Nr. 3 links, mit drei Schritten zurücktreten.

Geschwinde Ladung.

§. 87. Nr. 2 rechts solle, gleich den Andern, behilflich sein, das durch den Rücklauf zurückgetriebene Geschütz wieder vorzubringen.

Hr. Oberst Volz hingegen trug darauf an, die Bedienung des Feldgeschützes in Verschanzungen auszu-lassen.

Positionsgeschützschule.

Inhalt.

1. Wurde die Bedienung der Haubizzen ausgelassen, da ihre Bedienung in Verschanzungen wie beim Feldges-schütz geschehen könne.

Bedienung der Kanonen.

Auf das Kommando: Patron in Lauf! soll, wie beim Feldgeschütz, auch zugleich die Kugel geladen werden, mit einziger Ausnahme, wenn mit glühenden Kugeln geschossen wird, in letzterm Falle soll in der Regel die Kugel nicht vorgesetzt werden.

Umwälzung.

Dieselbe geschieht wie beim Feldgeschütz, nachdem das Geschütz aus der Schießscharte gebracht worden.

Außer diesen Abänderungen trug Hr. v. Sinner noch auf folgende an, welche aber nicht angenommen wurden:

1. Nr. 3 links solle zum Richten die gleiche Stellung annehmen, wie beim Feldgeschütz.

2. Beim Mörser solle zuerst die Seitenrichtung gegeben werden, und nachher die Höhenrichtung; da die Elevation durch späteres Hin- und Herschieben des Mörsers verändert werden könnte, auch damit man mehr Zeit habe, allfällig Elevations-Berechnungen zu vollenden.

Lesefrüchte. Die Fehler aus kühner Uebereilung be-gangen, bringen weniger Nachtheil, als die aus zu großer Bedachtsamkeit. (Militärische Briefe eines Verstorbenen. Altdorf, 1842. Seite 53.)

Dieser Satz sollte mit goldenen Buchstaben in Fahnen, mehr noch in unsere Herzen geschrieben werden. Freilich wäre es am besten, wenn man gar keine Fehler machen würde. Zu große Bedachtsamkeit ist aber bei unsfern zerstückelten Verhältnissen, wo so viele Rücksichten ins Spiel kommen, eher zu besorgen, als kühne Uebereilung.